

# Inhalt

Eine Begriffsklärung . . . . .	9
I. Anorganisches Denken. . . . .	21
1.1 Vor den Lebenswissenschaften . . . . .	21
1.2 Aorgisches (Hölderlin). . . . .	25
1.3 Anorgisches (Schelling) . . . . .	29
1.4. Kant, Goethe und die Kristallisation . . . . .	31
1.5. Anorganisches: Zwecklosigkeit, Geschlechtslosigkeit, Stummheit. . . . .	37
1.6 Anorganisches und Technisches. . . . .	44
2. Schnee, Kalkspat, Granit: Zur Wissenschaftsgeschichte kristalliner Formen (1611-1800) . . . . .	49
2.1 Schnee . . . . .	49
2.1.1 Keplers <i>Vom sechseckigen Schnee</i> . . . . .	55
2.1.2 Descartes' <i>Les Météores</i> . . . . .	60
2.1.3 Physikotheologischer Schnee (Leutwein, Heinsius, Brookes). . . . .	64
2.2 Kalkspat . . . . .	69
2.2.1 René-Just Häüy und die Erfindung der Kristallographie . . . . .	70
2.2.2 Christian Samuel Weiss' <i>Dynamische Ansicht       der Krystallisation</i> . . . . .	75
2.3 Granit . . . . .	79
2.3.1 Hypothesenbildung . . . . .	79
2.3.2 James Huttons <i>Theory of the Earth</i> . . . . .	85
2.3.3 Spekulative Physik (Steffens, Schelling). . . . .	89

3.	Kants Kristalle . . . . .	99
3.1	Kants Schneekristalle. . . . .	99
3.1.1	Wohlgereimtheit: <i>Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels</i> . . . . .	101
3.1.2	Der <i>Beweisgrund</i> und das Ende der Physikotheologie. . . . .	108
3.1.3	Kant und Brockes. . . . .	114
3.1.4	Prädikativer Minimalismus . . . . .	121
	Exkurs: »Beinahe wie der Chemist«: Die »Reinheit« der reinen Vernunft . . . . .	123
3.2	»Überaus schön«: Kristallisationen in der <i>Kritik der Urteilskraft</i> . . . . .	132
3.2.1	Kristalline Beispiele. . . . .	133
3.2.2	Dialektik, Zweckmäßigkeit, Freiheit: § 58 . . . . .	137
3.2.3	Figuren und Gestalten – Zeit und Freiheit . . . . .	142
3.2.4	Symbolische Darstellung: § 59 . . . . .	145
3.2.5	»gleichsam«: Kristalline Sprünge und symbolische Übergänge. . . . .	151
3.3	Auflösungen: Schiller, Hegel und das Ende des Naturschönen. . . . .	155
3.3.1	Schillers schmelzende Schönheit . . . . .	157
3.3.2	Hegels Philosophie des Lebendigen . . . . .	160
4.	»Auf eine geheimnisreiche Weise zusammengesetzt«: Goethe und das Anorganische . . . . .	171
4.1	Die <i>Granit</i> -Texte . . . . .	173
4.1.1	»mir das Vergangene recht deutlich zu machen«: Goethe und die Geologie. . . . .	173
4.1.2	Rekapitulation, Dauer und Erosion: <i>Briefe aus der Schweiz</i> . . . . .	177
4.1.3	<i>Der Roman über das Weltall</i> . . . . .	182
4.1.4	<i>Granit I</i> . . . . .	191
4.1.5	<i>Granit II</i> . . . . .	195
4.1.6	Urgestein: »vor allem Leben und über alles Leben« . . . . .	203

## INHALT

4.2' Nach Italien:	
Das Anorganische und die Entdeckung des Lebendigen.	205
4.2.1 Sphärentrennung: anorganisch vs. organisch . . . .	206
4.2.2 Das Ende der Geognosie und die morphologische Vernunft . . . . .	213
4.3 »von Granit zu Granit«: <i>Wilhelm Meisters Wanderjahre</i>	216
4.3.1 Mächtige Felsen und einsame Wanderer . . . . .	218
4.3.2 Rückbezüglichkeit: Jarno . . . . .	221
4.3.3 Entsagung und Bildung . . . . .	226
4.3.4 Wer ist Montan? . . . . .	229
4.3.5 Eine anorganische Existenz . . . . .	237
5. Das Kristalline und die Technik . . . . .	241
Literatur . . . . .	247
Siglen. . . . .	247
Quellen und Nachschlagewerke . . . . .	248
Forschungsliteratur . . . . .	254
Dank . . . . .	275
Register. . . . .	277